

Vom Gefühl der Heimatlosigkeit

NEUSS (bött) Zum Ende seiner Lesung wurde Autor Andreas Kossert grundsätzlich: Die problematische und auch heute noch längst nicht abgeschlossene Integration der Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten hinge, so sagte er, „unmittelbar mit der deutschen Unfähigkeit zur Trauer nach 1945 zusammen“.

Wie sensibel und brandaktuell die Thematik der Vertreibung von rund 14 Millionen Deutschen ist, belegt nicht nur die Debatte um Erika Steinbach als Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, sondern auch die Tatsache, dass die Lesung Kosserts aus seinem Buch „Kalte Heimat“ weit über 100 Zuhörer angezogen hatte, so dass die Veranstaltung aus dem Stadtarchiv in den Alten Ratssaal umziehen musste. Die Konrad-Adenauer-Stiftung hatte gemeinsam mit dem Stadtarchiv, dem Neusser Geschichtsverein und dem Bücherhaus Ratka dazu eingeladen.

Bürger „zweiter Klasse“

Die Auseinandersetzung mit diesem Kapitel deutsche Geschichte sei auch heute noch unbequem, weil die Geschichte der Vertriebenen „besonders anfällig für eine politische Instrumentalisierung ist“, erklärte Kossert. Wie abweisend die Bundesrepublik auf die Neubürger reagierte, hat er in seinem Buch mit zahlreichen Einzelschicksalen beleuchtet, die deutlich machen, dass die „Polacken“ und „Herumtreiber“ mit dem Lastenausgleich eben nicht zu gleichwertigen Staatsbürgern wurden, sondern einen unverschuldeten Makel auch noch in die zweite und dritte Generation vererbten. „Dabei ist es weniger der materielle Verlust als vielmehr das Gefühl der Heimatlosigkeit und des kulturellen Verlusts, das schmerzt und weiter nachwirkt“, so Kossert.

Die Bürger „zweiter Klasse“, die an den Ortsrändern neu siedelten, hätten niemanden gefunden, der sich für ihr Schicksal interessierte. „Man wollte nichts hören vom Hof in Schlesien und von der Kindheit in Pommern. Die Trauerarbeit musste individuell geleistet werden. Umso wichtiger ist es, dass mit dem Vertriebenenzentrum ein Ort des Gesprächs und des Austauschs geschaffen wird“, hielt Kossert fest.